

# Aktuell

Evangeliums-Team für Brasilien e.V.



Jubiläumsausgabe  
- 50 Jahre ETB



**Bozano / Ijuí**

50 Jahre ETB mit  
dem lebendigen Gott  
(S. 4 und S. 30)



**Dourados**

Brasilianer und Deutsche  
Hand in Hand  
(S. 10)



**Alta Floresta**

Nicht Menschenplan,  
sondern Gottes Idee  
(S. 20)

FEBRUAR - MAI 2024  
AUSGABE 01/2024



Centro Missionário Equipe Ide  
Rua Antônio Bonamigo, 351  
Luiz Fogliatto  
98700-000 Ijuí - RS  
Brasil

Centro Missionário Equipe Ide  
Caixa Postal 469  
79804-970 Dourados - MS  
Brasil

Centro Missionário Equipe Ide  
Caixa Postal 3  
78580-970 Paranaita - MT  
Brasil



## Aus dem Inhalt

- 03 Hörer und Täter sein - Geistlicher Impuls von Arno Schröter

### **Bozano und Ijuí**

- 04 50 Jahre ETB mit dem lebendigen und wahrhaftigen Gott  
08 Als Ernährungsberaterin im Dienste der Mission

### **Dourados**

- 10 Brasilianer und Deutsche Hand in Hand für den Herrn  
12 Eine kleine und doch große Geschichte der „Mission IDE“  
14 Evangelisation - die alte Botschaft, aber in neuem Gewand  
17 Metanoia-Team voller Freude für Jesus unterwegs  
18 Ein Praktikum voller Abenteuer

### **Alta Floresta**

- 20 Nicht Menschenplan, sondern Gottes Idee

### **Deutschland**

- 22 Persönliche Verbundenheit von Beginn an (A. Schröter)  
24 Interview mit einem der „Gründerväter“ (V. Sailer)  
25 Von einer Brasilienfreizeit zur engagierten Mitarbeit (E. + F. Lang)  
26 Im Gebet mit Brasilien verbunden (C. Seeland)  
28 Als Praktikantin in der KTS in Dourados (Y. Zöller)  
29 Ganz „aktuell“ über die Missionsarbeit informiert (J. Nagel)  
30 Entwicklungen der vergangenen 50 Jahre  
32 Jubiläumsmissionsfest des ETB  
34 ETB-Mitgliederversammlung  
35 Impressum

## Hörer und Täter sein - Geistlicher Impuls von Arno Schröter

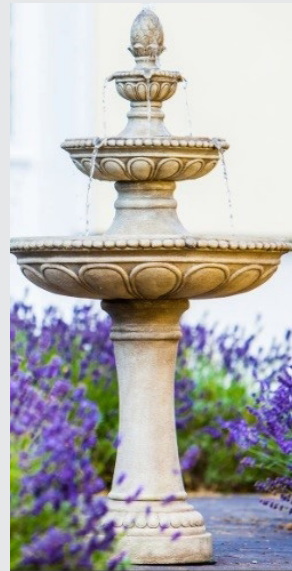
Ich nehme an, dass Jakobus damals einen vollen Saal mit interessierten Menschen vor sich hatte. In vielen Gemeinden würde man sich allein darüber freuen, wenn der Saal oder die Kirche voller Zuhörer wären.

Im Hören auf Gottes Wort kann der Boden vorbereitet werden für das Leben unter seiner Führung. Hören ist tatsächlich der Anfang des Glaubens. Jesus erzählt im Gleichnis, dass beim Hören der Same der Liebe Gottes in unser Leben fallen kann - wie das Weizenkorn in die Erde. Gut ist es, wenn der Boden vorbereitet ist - eben durch Hören. Vielleicht trägt man diese Erfahrung der Nähe unseres Vaters im Himmel eine Zeit lang still mit sich herum, aber so wird wie beim Weizenkorn Wachstum und Frucht folgen.

**Täter des Worts** nennt es Jakobus. Wie bei unserem Bild kann man nur das weitergeben, was man von oben empfängt. Diese Erfahrung war die tragende Kraft unseres Werkes:

- Hören und tun.
- Empfangen und weitergeben.
- Zum Glauben rufen und ins Leben führen.
- Unters Wort bringen und zur Mitarbeit leiten.
- Es haben sich Menschen berufen lassen, um diesen Auftrag auszuführen. Sie verließen ihre Heimat, um zu evangelisieren, zu missionieren und am Reich Gottes mitzubauen.
- Es lassen sich hier Menschen von der Arbeit in Brasilien überzeugen und begeistern. Sie beten und unterstützen mit ihren Möglichkeiten unser Werk.
- Es haben Praktikanten für eine bestimmte Zeit mitgearbeitet und sich anstecken lassen. Sie haben diese Erfahrungen in ihr Leben und die Gemeinden eingebracht.
- Es kamen Kinder und Jugendliche zum lebendigen Glauben und wurden Mitarbeitende im Reich Gottes.
- Kinder lernen und singen geistliche Lieder und tragen so den Geist Gottes in ihre Häuser.

*Seid Täter des Worts  
und nicht Hörer allein;  
sonst betrügt ihr euch  
selbst. (Jakobus 1,22)*



Mit dem  
VW-Missionsbus  
unterwegs



Arno Schröter, Limbach

Auf diesem Weg hat uns bis heute Gott begleitet. Wir und viele, die das alles miterlebt haben, durften Frucht des Glaubens sehen. So danken wir Gott für die Erfüllung seines Wortes – oder, wie in Anlehnung an den Monatsspruch vom Oktober 2023 steht: Wir durften Hörer und Täter sein und können heute viel Frucht sehen. Gott segne Euch!

*Arno Schröter, Pfarrer i. R. (3. Vorsitzender des ETB, Limbach)*

## 50 Jahre ETB mit dem lebendigen und wahrhaftigen Gott

**Bozano.** Die deutsch-brasilianische Missionarin Rahel Gier berichtet über die 50-jährige Geschichte des ETB, über Gottes große und kleine Wunder in all den Jahren und unseren Missionsauftrag heute.

Es war an einem kalten Wintermorgen im Juli 1981. Auf einmal hörte man ein Scheppern von Blech auf dem Asphalt, das von einem Zusammenstoß zweier Autos kam. Alles drehte sich – ein Auto überschlug sich fünf Mal – bis es mit den Rädern nach oben zum Stillstand kam. Man hörte viele Schreie, Personen versammelten sich am Unfallort, während sich die Flammen über das Auto ausbreiteten. „Versucht die Scheibe kaputt zu schlagen! Hier ist ein Baby drin... Holt den Jungen raus, die Frau...!“ Wir waren zu neunt im Auto: Vier Erwachsene, vier Kleinkinder und ein Baby. Aber es fehlte jemand! „Papa, Papa? Wo bist du?“ Alle schrien voller Verzweiflung, während ihre Augen Tränen verschleiert den Papa suchten. „Hier ist ein Mann, der sich vom Auto auf dem Boden wegwälzt.“ Wir sind alle wieder zusammen! Von uns allen hatten drei Erwachsene und ein Kind schwere Verbrennungen. Wir wurden zum nächstgelegenen Krankenhaus gebracht und danach nach Ijuí verlegt (ca. 5 Stunden Fahrtzeit), um dort „auf den Tod zu warten“. Das war die Diagnose des Arztes, und so dachten auch viele andere. Aber das war nicht Gottes Plan!



Werner und Christine Gier mit Kindern (li.) und Erwin Siegert (re.)

Dieser Tag wäre der ideale Moment gewesen, um dem ETB ein Ende zu setzen, denn das ganze Team befand sich im brennenden Auto. Aber Gott stellte seine Engel in das und um das Auto herum und passte auf uns alle auf – nicht nur auf diejenigen mit Verbrennungen, sondern auf ALLE in besonderer Weise.

### Wie alles begann...

Das ist nur ein Erlebnis mit Gott während der fünfzigjährigen Geschichte des ETB. Fünf Lebensjahrzehnte, die sich wie 50 tägliche Erfahrungen mit dem „lebendigen und wahrhaftigen Gott“ anfühlen. Meine Beziehung zu Gott ist nicht mehr die, wie sie einmal war. Sie hat tiefere Wurzeln, ist intensiver und näher geworden.

Alles begann mit der Verbindung zu Gott. **Alles begann**, als ein Mann in Brasilien – Erwin Siegert – unaufhörlich für das betete, was in seinem Herzen brannte: Gottes Auftrag für sein Leben. **Alles begann**, als ein Ehepaar – Werner und Christine Gier – ohne Unterlass für das betete, was ihr Herz bewegte: Gottes Vision und sein Auftrag für ihr Leben. Gott öffnete und schloss Türen, er schloss mehr Türen als er öffnete, damit sein Plan mit dem Geist und Herzen von 3, 7, 10, 20, 50 und 70 Personen übereinstimmte. Aus Liebe zum „lebendigen wahrhaftigen Gott“ entschieden sie sich zur Hingabe, um wie Gold im Feuer zu ihrer besten Version geformt zu werden. Um Christi Einheit zu leben und Jesu Liebe in Tat und Wort auszudrücken.

Die „zufällige“ Begegnung zwischen Erwin Siegert und Werner Gier in Deutschland, die wachsende Zahl von Freunden und Unterstützern, die Gottes Plan treu waren, die Entstehung des ersten ETB-Vorstands im Jahr 1973, die Aussendung und Reise der Familie Gier – mit zwei Töchtern im Alter von zwei Jahren und einem Jahr – mit dem Schiff Christoph Columbus am 08.01.1975 von Genua (Italien) nach Rio de Janeiro mit der Ankunft am 21.01.1975:

Das alles war geführt vom König des Universums! Alles war eine Frage des Glaubens: dem Neuen und Unbekannten zu begegnen, die Angst und die Eingewöhnung oder die finanziellen



Verschiedene Missionseinsätze



Einfahrt zum  
Missionszentrum  
„Oásis“ in Bozano



Schwierigkeiten. Es ging darum, zu wissen wem man diene, und dem Gott des Unmöglichen, dem alles gehörte (mein Herz eingeschlossen), zu glauben, dass er jeden neuen Morgen den nächsten Schritt zeigen würde.

### Sie sind Teil dieser Geschichte

Hunderte und Tausende gehören mit zu dieser Geschichte von Gottes Mission durch das ETB. Sei es durch kurz-, mittel oder längerfristige Aktionen im Gebetsnetz (für einzelne Projekte, Dienste, Missionare, Familien, Missionsstationen und die Leitung), damit Gottes Geist weiterhin weht, wo und wie er will. Ebenso durch die finanzielle Unterstützung oder durch Reisen zu den Missionsstationen (persönliche Besuche, Freizeiten, Praktika), um danach davon zu erzählen.



Das große Cabana-  
Freizeitheim

Unabhängig davon, wie lange und auf welche Art und Weise Sie uns unterstützen, vergessen Sie nicht, dass Sie wichtig sind für Gott! Sie sind sein einzigartiges geliebtes Kind! Vielleicht vermehrt Gott auf diese Weise Ihre Gaben zur Ehre des „lebendigen wahrhaftigen Gottes“. Vertrauen Sie Gottes Auftrag, den er in Ihre Hände gelegt hat: Halten Sie das Seil am anderen Ende mit fest. Denn Gottes Lebensauftrag für uns und für Sie ist es, Christus widerzuspiegeln, und das führt auch dazu, dass Ihr Feuer nicht ausgeht. Seien Sie gewiss, dass Ihre Gegenwart und Ihre Unterstützung sehr wichtig sind für das Wachstum und die Reifung des ETB-Missionsteams.

### Gott ist der Befehlsgeber

Während der fünfzigjährigen Tätigkeit des ETB in Brasilien hat Gott seine Mission auf drei Stationen mit 1000 km und 1800 km Entfernung ausgeweitet, nämlich Ijuí / Bozano in Rio Grande do Sul, Dourados in Mato Grosso do Sul und Alta Floresta in Mato Grosso.

Es gibt keine Gebiete, die mehr Bedeutung haben als andere. Aber es gibt Gebiete, die weniger erreichbar sind, in denen die Herzen härter sind. Aber Gott in seiner Größe und Macht



Mobile Kinder-  
evangelisation: Rahel  
Gier an der Gitarre



Mit Gitarre und  
Filmprojektor auf  
Evangelisations-Tour

gründet Missionsstationen in allen Erdteilen. Warum? Damit die Frohe Botschaft verkündigt und Gott verherrlicht wird! Evangelisationen mit dem Film „Jesus“ in Tanzsälen, Scheunen, unter freiem Himmel, manchmal auch in Kirchen, waren damals Möglichkeiten, um Tausende Personen mit Jesus bekannt zu machen. Hunderte von Frauen und Männern entschieden sich, Jesus nachzufolgen und fingen eine Jüngerschaftsschulung per Schriftverkehr an. Als Folge davon schlossen sie sich oft einer Gemeinde an. Andere Arten zu evangelisieren waren auch biblische Geschichten für Kinder, Freizeitcamps in den Schulferien oder Kleiderbasare für die Bedürftigen, bei denen bewusst das Gespräch gesucht und Seelsorge angeboten wurde. Tausende Kilometer wurden gefahren - über Erdstraßen, Flüsse, durch den dichten Wald - alles für die wichtige Mission, dass alle die Botschaft der Liebe und Rettung durch Jesus hören, um den einzigartigen Namen über allen zu ehren: Jesus!

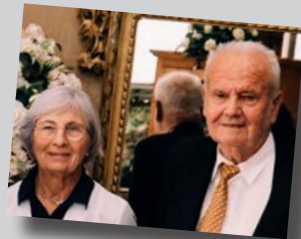


### Wie kann man schwierige Zeiten überstehen?

In jeder Generation tauchen schwierige Phasen auf. Denken Sie zuallererst daran, WEM sie dienen! Machen Sie sich bewusst, dass Sie Dienerin und Diener sind. Sie haben Anteil an Gottes Auftrag: Sein Reich hier in dieser Welt auszu-breiten. Richten Sie Ihren Blick neu aus, falls Sie den Fokus verloren haben. Seien Sie stark und mutig! Bewahren Sie Gottes Wort in Ihrem Herzen, denn weder Tod noch Feuer kann dieses aus Ihrem Herzen reißen!

Werner und Christine Gier (78 und 76 Jahre alt) sind heute im Ruhestand und leben auf dem Land in der Nähe von Ijuí. Sie haben vier Kinder und sieben Enkel und arbeiten ehrenamtlich in der örtlichen Kirchengemeinde mit.

Erwin und Delmir Siegert (78 und 70 Jahre alt) sind im Ruhestand, haben zwei Kinder und wohnen in Bozano. Erwin arbeitete noch lange Zeit in der deutschen Baptistengemeinde in Panambi (35 km von Bozano entfernt) mit.



Christine und  
Werner Gier



Delmir und  
Erwin Siegert

## Kindertagesstätte in Ijuí



Familie Ivocarło und  
Judith Pereira mit  
Kindern, Rahel Gier (re.)

Unsere Mission geht aber nicht mit dem Ruhestand der Gründergeneration zu Ende. Die Botschaft von Jesu Liebe und Rettung muss immer noch weitergesagt werden. Die Weitergabe wurde an die aktuelle Zeit und die jetzigen Lebensumstände der Menschen angepasst. Neue Mitarbeiter und Familien sind nachgekommen und - so Gott will - werden noch weitere hinzukommen, um weiterhin den Auftrag für diese Welt auszuführen: die Menschen in die Nachfolge Jesu einzuladen!

*Es grüßt sie herzlich Rahel Gier mit dem Team von Bozano*

## Als Ernährungsberaterin im Dienste der Mission

**Ijuí.** Die Kindertagesstätte besteht inzwischen seit 32 Jahren. In den Anfängen waren die sozialen Verhältnisse im Stadtviertel sehr prekär und machten sogar eine Heimunterbringung mancher Kinder notwendig. Von den 100 Plätzen in der KTS gab es für 20 Kinder bis 2001 eine Art Internatsbetrieb. Im Jahr 2008 fing parallel zur Kindertagesstätte die Vorschule „Crescer“ an (ähnlich wie Kindergarten).

Im Jahr 2014 wurde ganz auf „Vorschule“ umgestellt wegen dringend benötigter Plätze der Stadt. Das öffnete auch viele Türen zur finanziellen Förderung aus öffentlichen Geldern. Zusätzlich werden wir auch weiter von deutschen Spenden unterstützt, die unerlässlich sind für unsere Arbeit. Wie von Anfang an ist es weiter unser Anliegen, die Kinder mit Jesus bekannt zu machen und Gottes Liebe in ihre Familie zu tragen. Auch wenn sich vieles im Stadtviertel verbessert hat, gibt es immer noch viel Armut, sodass eine vollwertige Ernährung nach wie vor ein wichtiges Thema ist. Deshalb möchten wir Ihnen hier den „Blick von außen“ von unserer Ernährungsberaterin Mariele weitergeben. Unsere Zusammenarbeit mit ihr ist durch die städtischen Auflagen notwendig. (Sabine Sülzle)

*„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ (Matthäus 4,4)*



Heimgruppe in  
der Anfangszeit



KTS-Leiterin Carine  
Krause (li.) mit städtischer  
Ernährungsberaterin  
Marele (re.)





## Kindertagesstätte in der Anfangszeit

Gott ist treu, souverän und mächtig und kümmert sich um die Seinen. Er befähigt uns und schickt uns Menschen, um mit-zuhelfen. Heute können wir uns auf eine Ernährungsberaterin namens Mariele verlassen (das ist Pflicht in den pädagogischen Einrichtungen), die unsere Kinder begleitet und uns einen Speiseplan nach unseren Möglichkeiten erstellt. Das Gewicht der Kinder wird registriert, damit bei Untergewicht Beratung und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. Mariele setzt sich sehr für uns ein, denn bei allen ihren Vorträgen macht sie Werbung für uns. Hier berichtet sie selbst:

*„Ich habe ‚Casa Criança Feliz‘ im Rahmen eines Praktikums 2016 kennengelernt und die Kindertagesstätte hat spontan mein Herz erobert. Ich konnte mich sofort mit dieser Arbeit identifizieren und sechs Jahre später bekam ich dann den Auftrag, die Speisepläne zu erstellen. Ich kam in einen sehr herausfordernden Moment der Einrichtung an und musste mich innerhalb der knappen Möglichkeiten bewegen. Die geringen finanziellen Mittel ließen mich nach Alternativen suchen, um die Lebensmittel bestmöglich zu verwenden. Auch aus Schalen oder Stielen, die sonst im Abfall landen, lassen sich leckere Gerichte machen. In einer Zeit ohne Köchin sprang die Direktorin selbst ein und wir packten zusammen an und halfen uns gegenseitig. Wer diese Vision nicht mittragen kann, bleibt meistens nicht lange. Fast scheint es so, als würde die notwendige Arbeit die Mitarbeiterinnen auswählen und nicht andersherum. Ich selbst bin ja nur Nebendarstellerin in dieser Umgebung, weil ich nur wenige Stunden arbeite. Das versuche ich auszugleichen, indem ich das bestmögliche gebe. Trotzdem kam es mir manchmal so vor, als sollte ich Wunder vollbringen, wenn Sie mir diesen Vergleich verzeihen.*

*Ich fing an, Workshops in großen Firmen anzubieten und dabei gleichzeitig nach neuen Unterstützern und Menschen mit großem Herzen zu suchen. Dadurch konnten wir mehr Fleisch kaufen und erreichten größere Sichtbarkeit.*



Neue Speisepläne  
für die KTS





Lebensmittelspenden  
für die Kindertagesstätte



KTS-Leiterin  
Carine Krause

*Wir wurden von mehr Gruppen, Menschen und Unternehmen mit Lebensmittelspenden bedacht, denn diese ließen sich von meiner Arbeit in der KTS berühren! Man muss sich einfach in ‚Casa Criança Feliz‘ verlieben! Mit jedem Mal, wenn man von der Arbeit spricht, kommen zwangsläufig mehr Personen zum Helfen dazu. Beim letzten Speiseplan kamen mir die Tränen, weil er so reichhaltig werden konnte. Es ist so wohltuend, im Leben dieser Kinder eine Veränderung zu bewirken, denn ohne diese liefern sie teilweise sogar Gefahr, gesundheitliche Schäden davonzutragen und wären sozial noch verletzlicher. Wer diese Arbeit hauptsächlich macht, sind die Erzieherinnen und andere Mitarbeiterinnen, die unermüdlich in ihrer Mission stehen. Davon kann ich viel lernen und mich beruflich und menschlich weiterentwickeln. Auch wenn ich nicht den gleichen Glauben teile, spüre ich, dass der Gott, der alle diese Menschen für diese Arbeit gebraucht, mich beschenkt, indem ich an ihrer Seite sein kann!“*

Bis hierher hat Gott uns gesegnet. Wir danken für jede Person, die in irgendeiner Form dazu beiträgt, dass wir beständig und stark im Glauben bleiben, damit wir diese Arbeit mit Liebe, Sorge und Hingabe weiterentwickeln können.

*Herzliche Grüße von Carine Krause und Team*

## Brasilianer und Deutsche Hand in Hand für den Herrn

**Dourados.** Der brasilianische Missionsleiter Edmilson Ozório blickt dankbar auf 50 Jahre Missionsarbeit des ETB bzw. der Mission IDE zurück. Gleichzeitig bleiben die Berufung und der Auftrag bestehen.

*„Mission ist im Herzen Gottes“, deshalb gilt es zu GEHEN. Das ist sicherlich eines der Dinge, die dem Heiligen Geist sehr gefallen.*



oberes Foto: Missionskonferenz in Dourados (Oktober 2021)

Wir kennen, würdigen und feiern die Missionsgeschichte des ETB und der Mission IDE (brasil. = gehen/gehet hin). In diesen 50 Jahren haben Männer und Frauen Gottes, Deutsche wie auch Brasilianer, ihr Leben dafür eingesetzt, um Gottes Herrlichkeit und seine wunderbaren Werke der brasilianischen Nation zu verkünden, besonders den Ärmeren und gesellschaftlich Ausgegrenzten. Mit ihrem Leben, ihrem Dienst und ihrer Lehre verkündeten sie das Evangelium, das die Kraft Gottes zur Rettung derer ist, die an ihn glauben. Der Same wurde gesät und aus der guten Hand des HERRN wuchsen gute Früchte, wurden Leben verändert. Zu diesem 50. Geburtstag sind wir voll großer Freude und sehr glücklich über alles, was Gott während dieser Zeit durch das ETB und deren Mitglieder und Gönner entstehen hat lassen. Wir kennen keine genau Zahl, wie viele Menschen von Anfang an bis jetzt zur Mission dazugehörten, aber wir können allen danken, dass sie sich von Gott haben gebrauchen lassen, dieses wunderbare Werk auszuführen.



© www.weichenstellen.de

Hier für uns als aktuelles Team in Brasilien heißt es, unsere Berufung nicht zu vergessen! Gottes Auftrag bleibt bestehen und es gibt noch viel zu tun. Ich bitte den Heiligen Geist, dass er uns weiterhin täglich führt, damit wir immer wieder die wunderbare Geschichte von Jesu Liebe für die Unerreichten bezeugen können. Denn Gottes Wort sagt: *„Darum, meine lieben Brüder und Schwestern, seid fest und unerschütterlich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, denn ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“* (1. Korinther 15,58).



Edmison Ozório und  
Luciana Poloni mit  
Kindern

Meine herzlichen Glückwünsche an das ETB!

Es grüßt sie  
*Edmilson de Souza Ozório*  
(1. Vorsitzender der Mission IDE)



## Eine kleine und doch große Geschichte der „Mission IDE“ in Ijuí und Dourados

Dourados. Von der Anfangszeit der Missionsarbeit in Dourados berichten die ehemaligen brasilianischen Missionare Nelson & Marta Alles. Während ihrer Wirkungszeit entstanden das Missionszentrum und die Kindertagesstätte.

Mein erster Kontakt mit der „Mission IDE“ war 1982 in Ijuí, als ich dort ein Praktikum absolvierte. Das hat mir ein breiteres Verständnis für meine Berufung in den vollzeitlichen Dienst gebracht. Nach meiner theologischen Ausbildung kam ich 1987 zurück, inzwischen verheiratet mit Marta und dem Vorhaben, in Dourados in Mato Grosso do Sul ebenfalls ein solches Missionszentrum aufzubauen. Die ersten Reisen nach Dourados begannen in der zweiten Hälfte des Jahres 1987, um mit den ersten Bauarbeiten des Missionszentrums anzufangen.

Im Juni 1988 zogen wir dann dorthin und bewohnten ein Haus, das sich noch im Bau befand (Marta und ich mit der fünf Monate alten kerngesunden Candace). Nach und nach konnten wir das Grundstück säubern, vom Unkraut befreien und Bäume und Gras pflanzen. Bei den Blattschneideameisen schien es so, als würden sie sich jeden Sommer vermehren, um in einer einzigen Nacht alles abzufressen. Aber auch diese bekamen wir schließlich unter Kontrolle.

1989 kam unser erster Praktikant Mario Fialho hinzu, der mich mit seinem Musiktalent bei den mit biblischen Filmen gespickten **Missionsreisen in Mato Grosso do Sul** und im Nachbarland Paraguay unterstützte. Meistens unternahmen wir diese in Zusammenarbeit mit Gemeinden oder Pastoren vor Ort. Die Veranstaltungen fanden immer in Gemeinschaftszentren statt, zu denen eine große Zahl der Anwohner kamen.

Was uns in dieser Pionierzeit besonders prägte, waren die geistlichen Kämpfe. Wir trafen auf viele Menschen, die unter okkulten Einflüssen standen. Nicht allen konnten wir helfen, auch weil die Möglichkeit eines neuen Lebens ja zur Bedingung hat, Jesu Herrschaft über seinem Leben anzuerkennen. Ich könnte einige Geschichten dazu erzählen!



Missionsreisen in Mato Grosso do Sul und Paraguay





Stabil gebautes zwei-  
stöckiges Freizeithem  
in Dourados  
(Einweihung 1989)

Im Laufe der Jahre erlebten wir sehr real, wie Jesus unser Leben beschützte, vor allem auf den Reisen und schlecht ausgebauten und beschilderten Straßen. In der Anfangsphase fuhren wir oft 300 bis 400 km sonntagnachts zurück, um am Montagmorgen zuhause und für die Bauarbeiter an den Wohnhäusern und dem Freizeithem erreichbar zu sein. Zum **Baubeginn des Freizeithems** hatten wir eine Bauzeichnung, die nicht an die hiesige Bodenbeschaffenheit angepasst war. Wir holten verschiedene Informationen ein und wagten es, zwei-stöckig zu bauen. Die Struktur wurde doppelt gestärkt, angefangen mit dem Fundament, über die Verankerung und die tiefen Pfeiler, denn in 6 m Tiefe fanden wir sumpfigen Boden. Ich glaube, wir haben das gut gelöst, denn im Laufe dieser 30 Jahre konnten wir viele Freizeiten und Treffen für große Gruppen an diesem Ort anbieten.

Später begannen wir dann mit dem **Bau der Kindertagesstätte** auf einem großen Gelände in der Nähe der Missionsstation. Ursprünglich sollte dieser Ort als Friedhof genutzt werden, aber im Stadtviertel gab es dafür keine Akzeptanz und so blieb das Grundstück jahrelang ungenutzt. Wir bekamen das Land geschenkt und bis heute hat sich dieses in ein „lebendiges pädagogisches Erfahrungszentrum“ für Kinder und Jugendliche verwandelt, das geistliche und soziale Veränderung bewirkt.

1998 ließen Marta und ich uns von der Mission IDE zum Pastorendienst für die Freie evangelische Gemeinde (FeG) freistellen, wo wir bis heute im Pastoren- und überregionalen Leitungsdienst sind.

Wir sind Gott unendlich dankbar für diese Zeit des Dienstes und der anhaltenden Beziehungen mit Werner & Christine Gier, Erwin & Delmir Siegert, Klaus & Dorothea Simon, Paulo & Lori Markus, entstanden durch die Mission IDE.

*Es grüßen Sie herzlich Nelson & Marta Alles*

Kindertagesstätte  
in Dourados  
(Eröffnung 1996)



Ehemaliges brasilianisches  
Missionarsehepaar  
Nelson und Marta Alles

## Evangelisation - immer wieder die alte Botschaft, aber in neuem Gewand

**Dourados.** Die Methoden ändern sich, aber der Inhalt muss immer gleich bleiben. Das kann man auch auf die evangelistische Arbeit der Mission beziehen. Im Folgenden berichtet das Missionsehepaar Lori und Paulo Markus über die vergangenen 50 Jahre der ETB-Missionsarbeit in Brasilien.

### Erste Evangelisationen mit dem Film-Projektor

Das ETB war eine der ersten Missionen, die mit Filmen in ländlichen Gebieten evangelisiert hat. Einer der ersten Missionare, Erwin Siegert, wurde selbst durch biblische Dias (also ein stehendes Bild) erreicht. Dadurch entstand und wuchs in ihm der Wunsch, Filme zur Verkündigung zu nutzen. Zu dieser Zeit in den 70er Jahren hatte fast niemand einen Fernseher und auf dem Land gab es keine Kinos. Deshalb waren die biblischen Filme ein echter Magnet. Die Leute kamen von weit her zu den Tanz- oder Versammlungssälen, um die „sprechenden bewegten Bilder“ zu sehen. Unser Missionsteam hatte Super 8-Filme, einige sogar synchronisiert, 16 mm-Projektoren mit Spulen, zur damaligen Zeit die neueste Technik. Die biblischen Filme und Biographien waren der Anziehungspunkt, aber das Evangelium, das nach dem Film verkündet wurde, erreichte ganze Menschenmassen und sehr viele davon fingen an, an Jesus zu glauben. Auf einem Kongress fragte ein Mann das Missionsehepaar Erwin und Delmir Siegert: „Erinnert ihr euch an mich?“ Die Antwort war: „Nein“. „Auf einer Evangelisation mit einem biblischen Film habe ich Jesus angenommen. Ich erinnere mich noch an den Bibeltext und die Predigt. Heute bin ich der Pastor dieser Gemeinde.“



Mit dem Film-Projektor auf Missions-Tour

### Mit dem Ochsenkarren ins Hinterland

Eine Reise zum Nachbarstaat Paraná zu einem evangelistischen Programm einer Kongregationalisten-Gemeinde blieb den Missionaren aus Bozano tief in Erinnerung. Von der Gemeinde aus ging es mit Unterstützung der Pastoren mit dem VW-Bus zum Paraná-Fluss.





V.l.n.r.: Klaus Simon,  
Werner Gier,  
Paulo Markus und  
Erwin Siegert

Die ganze Ausrüstung und die Koffer wurden auf ein Boot zur Flussüberquerung geladen. Auf der anderen Seite erwartete sie ein Ochsenkarren, um das Gepäck zu transportieren, während die Gruppe zu Fuß weiter lief. Es war ein langer, ermüdender Fußmarsch. Als sie am Zielort ankamen, war es schon dunkel und viele Personen erwarteten sie, um den Film zu sehen und die Botschaft zu hören. Wir bauten die Technik auf, inklusive Dieselgenerator, den wir extra für die Orte hatten, an denen es keinen Strom gab. Alle Anstrengung hat sich voll gelohnt, denn Menschen lernten Jesus kennen. Eine Gemeinde baten wir, auch in ihrer Nachbarstadt einzuladen, und es kamen 700 Personen. Schon von Beginn an wurden auch immer Kinderprogramme mit biblischen Geschichten, Missionserzählungen und Liedern angeboten. Das war oft vor dem Gottesdienst, damit sie den Film nicht verpassten. Laut Berichten blieben diese Geschichten im Leben dieser Kinder in Erinnerung.

Kindernachmittage:  
Ganzheitliche  
Evangelisation für alle  
Altersgruppen

### Vielfältige Angebote für alle Altersgruppen

Außer der Evangelisation boten wir ärztliche Beratung und Kleiderbasare an, mit gut erhaltener Second-Hand-Kleidung aus Deutschland. Diese Hilfe war sehr wertvoll für die ärmere Bevölkerung.

Im Freizeitheim in Ijuí (heute Bozano) gab es Kinder- und Frauennachmittage und Jugendfreizeiten. Die Früchte dieser ganzheitlichen Evangelisation erfreuen unsere Pioniere bis heute. In Dourados wurden die gleichen Prinzipien der Evangelisation übernommen wie im Süden. Auch dort evangelisierten wir mit Filmen, Predigten und Kleiderbazaren. Mit dem größer werdenden Team konnten wir auch Lobpreis und tagsüber Programme für Kinder und Jugendliche anbieten.

**Zusammenarbeit mit Pastoren und Kirchengemeinden vor Ort**  
Insbesondere unsere Evangelisation in Paraguay zusammen mit den Kongregationalisten war wichtig. Es war oft schwierig über schlammige Straßen an die Orte zu kommen, aber sobald man da war, gab es eine große Menschenmenge, die teilnehmen wollte.





Besondere Programme  
in Schulen

Mit Unterstützung eines Pastors evangelisierten wir in einer weit abgelegenen Region, in der 30 Häuser verteilt waren. Alle Bewohner kamen an den Abenden und Gott schenkte eine wahrhaftige Erweckung. Menschen bekannten ihre Sünden, wurden frei und durch Jesu Tod am Kreuz errettet. In allen Häusern gab es jemanden, der zum Glauben kam, wenn nicht sogar fast alle. Natürlich waren wir sehr glücklich, dass wir Gottes Werk auf diese Art und Weise erleben durften. Aber wir waren auch besorgt über die weitere geistliche Entwicklung dieser Menschen. Als wir nach ca. drei Jahren wieder in diesem Gebiet waren, kamen alle Bekehrten zu uns und berichteten über ihr Leben mit Jesus. Sie waren im Glauben gewachsen und luden Verwandte, Freunde und deren Nachbarn außerhalb ihres Bekanntenkreises ein, an Jesus zu glauben.

### Notwendige Veränderungen in der Missionsarbeit

Weil wir auch mit den technischen Errungenschaften Schritt halten wollten, wurden die alten Projektoren durch die VHS-Kassette und schließlich durch den Beamer ersetzt. Mit der Zeit aber fanden die Filme nicht mehr so großen Zuspruch, denn überall gab es inzwischen Fernseher. Außerdem übernahmen die Gemeinden selbst immer mehr die Aufgabe der Evangelisation. Deshalb wurden wir nicht mehr so häufig für solche Veranstaltungen angefragt und mussten das „Rad neu erfinden“. Denn das Evangelium muss weiter gepredigt und gelebt leben. Wir legten den Schwerpunkt auf Fortbildungen und Kurse, die auch vor Ort durchgeführt wurden. Camps und Freizeiten waren Attraktionen und ein Segen im Leben vieler jungen Menschen und Familien. Wir gingen in Schulen, anfangs mit Filmen, später mit Vorträgen und Einladungen zu Freizeiten und Jüngerschaftsgruppen. Kinder wurden mit Handpuppen erreicht und gesellschaftliche Randgruppen wie das fahrende Volk (Calon und Roma) kamen in den Blick.

Das Projekt Metanoia wurde ins Leben gerufen, eine Form der ganzheitlichen Mission. Es entstand Meta-Teens für die Jugend-



Lori und Paulo Markus





Metanoia-Gruppe  
Dourados

lichen. Die intensive Arbeit mit den Frauen und bedürftigen Familien zeigt klar Jesu Liebe. Eine andere Arbeit mit Bibelstudium und Bibelkursen für eine gesellschaftliche Randgruppe wird im Hochsicherheitsgefängnis von Dourados durchgeführt. Lebensveränderung geschieht nur, wenn Menschen Jesus kennenlernen. Warum das alles?

*„Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“*  
(Apostelgeschichte 4,12)

Weil das wahr ist, reden wir von Jesus und laden zu ihm ein.

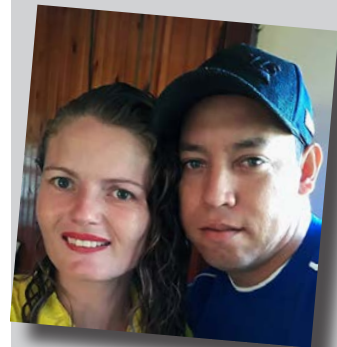
Es grüßt sie herzlich  
*Paulo & Lori Markus (unter Mitwirkung von  
Erwin & Delmir Siegert, Klaus & Dorothea Simon)*

## Metanoia-Team voller Freude für Jesus unterwegs

**Dourados.** Das Wort „Freude“ kommt unserem Missionarsehepaar Elisângela und Damião Teles für diese Aktuell-Ausgabe in den Sinn, wenn sie an die vielseitige Arbeit von Metanoia in einem der ärmsten Stadtviertel von Dourados denken.

Wir von Metanoia sind sehr glücklich, den Menschen in unserem Stadtviertel von Jesus zu erzählen, und das wird auch gut aufgenommen. Dieses Jahr haben wir das Muttertagsfest für unsere Teilnehmenden organisiert. Wir hatten einen sehr schönen Nachmittag mit Spielen, einer Andacht, wertschätzenden Worten für die Mütter und einem leckeren Picknick. Auf Wunsch der Gruppe sollte so etwas Ähnliches auch zum Vatertag organisiert werden. Das ist aber leider gescheitert, denn in den Familien, wo Väter, Stiefväter oder andere männliche Sorgeberechtigte (z. B. Opa oder Onkel) anwesend sind, gab es kein Interesse. Viele spielen in der Freizeit lieber Fußball oder sie gehen in Bars und Kneipen, verbunden mit hohem

Frauentreffen früher



Damião und Elisângela  
Teles (Leitung Metanoia)

Die Meta-Teens beim  
24-Stunden-Camp  
im Wald



Praktikantin Madita  
Stuppi (li.) und Elisângela  
Teles (Mitte) besuchen  
schwängere Frauen



Metanoia-Treffen für  
Jugendliche



Team der Kindertages-  
stätte Dourados

Alkoholkonsum.

Es ist für uns noch eine Herausforderung, wie wir das Thema „Vater“ in der Gruppe ansprechen können. Insbesondere, weil Gott ja unser himmlischer Vater ist und es daher umso wichtiger erscheint, Gottes eigentlichen Gedanken der Vaterschaft zu vermitteln. Aber in allem sind wir Gott dankbar, dass wöchentlich ca. 30 Personen zusammenkommen.

### Motivierte Meta-Teens

Die Treffen mit den Teenagern sind etwas Besonderes, weil es gerade eine sehr engagierte Gruppe von Jugendlichen ist, die Jesus nachfolgen und sich für ihn einsetzen wollen. Deshalb führten wir in den Winterferien im Juli 2023 ein 24-Stunden-Camp mit 28 Teens und zwölf ehrenamtlichen Mitarbeitenden durch. Wir machten Spiele, hatten Vorträge und einen Gottesdienst am Lagerfeuer. Ein Höhepunkt war eine kleine Wanderung durch das Maisfeld und das Waldstück unseres Nachbarn. Wir sind sehr froh über die vielen Teilnehmenden, mit denen die Möglichkeit einer zunehmenden Verbreitung des Evangeliums besteht und eine wahre *Metanoia* (= Sinnesänderung) in der Gemeinschaft unseres Stadtviertels ermöglicht wird: „*Der HERR hat Großes an uns getan; des sind wir fröhlich!*“ (Psalm 126,3). Es grüßen herzlich

*Damião und Elisangela mit Familie*

### Ein Praktikum voller Abenteuer

**Dourados.** Die deutsche Praktikantin Madita Stuppi arbeitet drei Monate in der Kindertagesstätte in Dourados mit. Sie machte vielseitige Erfahrungen, die sie erfreuten und für die Zukunft prägten.

Hallo, mein Name ist Madita Stuppi und ich bin 19 Jahre alt. Ich war insgesamt drei Monate, von Anfang Juni bis Ende August, als Praktikantin in der Kindertagesstätte „Casa Criança Feliz“ in Dourados tätig. Ich arbeitete in allen Bereichen mit und konnte so meine brasilianischen Kolleginnen und Kollegen bei



“Cultive“-Jüngerschafts-  
programm an der KTS  
(einen christlichen  
Lebensstil kultivieren)

ihrer Arbeit in der Küche oder mit den Kindern unterstützen. Durch die vielfältigen Aufgaben sammelte ich verschiedene Eindrücke, die mir auch zeigten, was ich mir für meine berufliche Zukunft wünsche. Außerdem konnte ich einige Projekte der Mission IDE kennenlernen, war Teil von Metanoia, besuchte mit Paulo ein Männergefängnis, fuhr mit einem Foodtruck in eine andere Stadt, um Essen zu verkaufen... und und und!

In den letzten Monaten habe ich viel erlebt und neue Dinge ausprobiert, während gleichzeitig die allgegenwärtige Herausforderung bestand, eine neue Sprache zu lernen. Es gab also auch die ein oder andere Hürde, doch ich bin froh, dass Gott mich durchgetragen hat und ich relativ schnell verstehen und kommunizieren konnte. Zudem lebte ich das erste Mal in einer WG und musste ich mich an das brasilianische Essen gewöhnen. Rückblickend kann ich sagen, ich habe selten so viel Süßes und so viel Popcorn gegessen... ;-)

### Brasilianische Lebensfreude

Was mir an den Brasilianern immer positiv auffiel, ist deren Lebensfreude, gute Laune und Leichtigkeit im Alltag, die ich vermissen werde. Ganz besonders aber gefiel mir die Spontantität, Dinge zu unternehmen. So wurde ich kurzfristig auf einen Geburtstag eingeladen und lernte eine brasilianische Großfamilie kennen. Eine der am häufigsten gestellten Fragen an mich lautete übrigens: Was heißt „Ambulância“ und „Borboleta“ auf Deutsch? Aufgrund eines rasch und weit verbreiteten Internet-Videos kannten nämlich viele Brasilianer diese zwei deutschen Worte: Krankenwagen und Schmetterling. Es war ihnen immer eine Freude, wenn ich diese für sie „harten“ Worte aussprach und damit zum Lachen brachte.

Da das Herzstück meiner Zeit aber immer noch die Arbeit mit den Kindern war, habe ich diese besonders lieb gewonnen. Es war mir eine Freude, mit ihnen zu arbeiten und Teile ihrer Lebensgeschichte kennenzulernen. Mir war es ein besonderes Anliegen, ihnen Aufmerksamkeit und Zuneigung zu schenken.



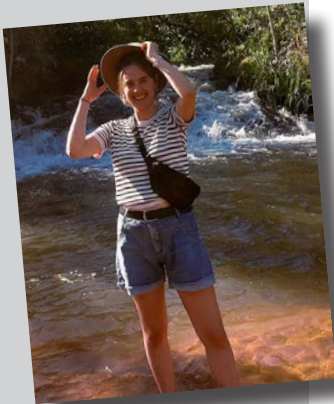
Sichtbare Lebensfreude der  
brasilianischen Kinder



## Hauptgebäude der Kindertagesstätte in Dourados



Praktikantin  
Madita Stuppi mit  
KTS-Kindern



Madita Stuppi genießt  
die brasilianische Natur  
(KTS-Praktikum von  
Juni bis August 2023)

Ich bin sehr dankbar für diese Zeit in Brasilien, die voller Abenteuer steckt, die mich auch in meiner Haltung zum Luxus prägte und zum Nachdenken über mein Leben in Deutschland brachte. Ich bin froh, so viele Erinnerungen gesammelt zu haben und kann jedem einen Besuch in der CCF sehr empfehlen. Graças a Deus (Gott sei Dank), dass ich diese Reise machen durfte!

Es grüßt herzlich, *Madita Stuppi*

## Nicht Menschenplan, sondern Gottes Idee

**Alta Floresta.** Im folgenden Artikel schreibt Missionarin Sabine Sülzle über die vielseitigen Arbeitszweige und die unterschiedlichen Zielgruppen in der fünfzigjährigen Missionsgeschichte des ETB in Brasilien. Auch die Missionsstation Alta Floresta ist Teil dieser segensvollen Geschichte, in der Gottes Handschrift sichtbar wird.

Im Namen aller meiner brasilianischen Kollegen und Kolleginnen möchte ich mich bei Ihnen für ihre Treue bedanken. Viele sind schon jahrelang dabei, manche sogar von Anfang an. Beim Übersetzen all dieser Artikel war ich ganz überwältigt von allem, was Gott in dieser Zeit getan hat und wie es auch immer noch weitergeht.

Innerhalb dieser 50 Jahre haben wir Altbewährtes weitergeführt und an die jeweils aktuellen Gegebenheiten angepasst oder uns ganz neu erfunden. Wie andere Werke auch hat die Arbeit des ETB verschiedene Phasen durchlaufen: Aufbauphasen, Expansionsphasen und Vertiefungsphasen. Manche Missionare und Missionarinnen blieben länger, andere kürzer, aber jeder und jede hat ihren Teil dazu beigetragen.

Trotz mehreren finanziellen und personellen Engpässen können wir sagen, dass Gott uns immer wieder herausgeholfen und uns versorgt hat. Und genau diese Erfahrung gibt uns Anlass, vertrauensvoll in die Zukunft zu schauen. Denn das ETB ist nicht Menschenplan, sondern Gottes Idee, durch die er Menschen in Brasilien erreichen möchte, vor allem diejenigen, die eher ausgeschlossen sind:



Weitläufiges Gelände  
der Missionsstation  
in Alta Floresta

Landwirte in abgelegenen Gegenden, Kinder und Familien aus den Slums, Gefängnisinsassen, aber auch der Kirche fernstehende Menschen aus der Mittelschicht. Manche Dienste, die segensreich waren, sind zu Ende gegangen, andere laufen bis heute.

Ehemalige Missionars-  
familie Friske

### Jahrelange Segensspuren in Alta Floresta

Der aktuelle „Stillstand“ in Alta Floresta annulliert nicht die jahrelangen Segensspuren, die in den 30 Jahren der Arbeit dort gelegt wurden. Viele Menschen in der Umgebung dort haben das Evangelium gehört, sich für Jesus entschieden und einer Gemeinde angeschlossen. Zahlreiche Hauskreise sind entstanden und werden von einem ehemaligen Mitarbeiter (Ivo Friske) betreut, einige Jungs von den Kindertagesstätten konnten dort eine Zeitlang wohnen und Prägung für ihr Leben erfahren. Feriencamps für Kinder und Jugendliche fanden statt und lange Zeit war das Freizeitheim für Gemeinden sehr gefragt, war es doch das einzige dieser Art in der Umgebung. Wie im Aktuell 01/2023 (Nr. 34) berichtet, sahen wir uns aus verschiedenen Gründen zu einer Schließung gezwungen. Zurzeit ist die gesamte Anlage an einen lokalen Bewohner vermietet (Lehrer der dortigen Schule).



Ivo Friske bei einem  
der Hauskreise

Wir möchten uns an Gottes Zusage festhalten, dass sein Wort nicht leer zurückkehrt (Jesaja 55,11) und er das Aufgehen und Wachsen der Saat schenkt. Bei einem Team-Tag ermutigte uns ein eingeladener Pastor mit folgendem Wort aus 2. Chronik 15,7: *„Ihr aber, seid getrost und lasst eure Hände nicht sinken; denn euer Werk hat seinen Lohn“*. Auch wenn wir vieles noch nicht sehen können, dürfen wir fest darauf vertrauen. Und das gilt nicht nur für Alta Floresta, sondern für alle unsere Arbeitszweige. Bei allem, was wir tun, brauchen wir Gottes Blick und seine Leitung. Wir beten, dass wir erkennen, wie Gott uns gebrauchen möchte und er uns auch die nötigen Mittel dazu gibt. Danke auch für alle Ihre Gebete.



Schreibmaschinenkurs  
und Lobpreis früher in  
der KTS / CCF Dourados



Missionarin  
Sabine Sülzle

Erster Kontakt mit  
Werner Gier im Brüder-  
haus Tabor - Seminar  
für Innere und Äußere  
Mission, Marburg



Wir brauchen diese weiterhin, damit Gottes Wille im Leben aller Missionare und Missionarinnen geschehen kann. Zum Abschluss möchte ich ein Zitat von Fagner (35) weitergeben, den ich selbst in Casa Criança Feliz in Dourados miterlebt habe und der heute Pastor ist und eine eigene Familie hat:

*„Casa Criança Feliz (CCF) ist ein Ort, den Gott selbst vorbereitet hat. Die Bibel zeigt uns, dass Gott Mittel schafft, um das Menschenherz zu erreichen. Ich glaube, dass CCF der Weg war, um mich zu erreichen. Ohne das CCF wäre ich nicht derjenige, der ich heute bin, hätte nicht all das erreicht, was ich heute in meinem Leben, meiner Familie und meinem Dienst habe. Bei all dem haben mir die Werte vom CCF geholfen. Ich bin Gott sehr dankbar dafür.“*

Herzliche Grüße von *Sabine Sülzle*

### **Persönliche Verbundenheit von Beginn an (Arno Schröter)**

Limbach. Unser langjähriges Vorstandsmitglied und aktueller dritter ETB-Vorsitzender Pfarrer (i. R.) Arno Schröter blickt auf die ersten Begegnungen mit dem ETB-Gründer Werner Gier zurück und berichtet über seine persönliche Geschichte mit dem Missionswerk.

In der theologischen Ausbildungsstätte des Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverbandes in Marburg, dem Bruderhaus Tabor, hatte ich den ersten Kontakt mit Werner Gier. Während unserer theologischen Ausbildung dort waren wir zwei Jahre lang zusammen in einer Klasse. Er kam aus Neureut, einem Stadtteil im Norden von Karlsruhe. Von Anfang an wusste sich Werner in die äußere Mission berufen. Seine evangelistische und missionarische Begabung und Begeisterung war ihm anzumerken. Er wollte nicht nur selbst missionieren, sondern auch andere Menschen dafür begeistern, z. B. durch Praktika in der Mission. Nach zwei Jahren verließ Werner Marburg, um die dreijährige Krankenpflegeausbildung zu absolvieren. Anschließend studierte er zwei weitere Jahre an der Bibelschule Bergstraße.



Arno Schröter ist seit vielen Jahren im ETB-Vorstand aktiv (hier im Juni 2016)

Nach meinem Examen in Marburg und einem Praktikum im Missionswerk Frohe Botschaft (MFB) kam ich in die Gemeinde Neureut-Nord. Durch die praktische Erfahrung in der Gemeindegarbeit wollte ich mich für einen Dienst in der äußeren Mission vorbereiten. Aber unsere Wege sind oft nicht Gottes Wege, so führte mich mein Missionsauftrag in unsere Landeskirche. In Neureut-Nord traf ich wieder auf Werner Gier. Inzwischen wusste er auch Land und Zielort seiner Berufung, nämlich die Gegend um Ijuí im Bundesstaat Rio Grande do Sul in Brasilien. Leider gab es für diese Gegend seiner Berufung keine Missionsgesellschaft, die ihn dorthin aussenden konnte.

Durch die Initiative des Gemeindepfarrers Emil Müller, der Werner schon viele Jahre auch geistlich begleitet und unterstützt hatte, sowie seinen Mitarbeitern konnte der Start für unser Evangeliums-Team für Brasilien e. V. (ETB) erfolgen. Die offizielle Gründung des ETB erfolgte während einer Freizeit in Würm, sodass daraufhin die junge Familie Gier ausgesendet werden konnte. Ich war auf dieser Freizeit ebenfalls dabei, bin aber kein Gründungsmitglied. Bald darauf habe ich mich aber mit meiner Frau dem ETB angeschlossen und wir blieben seitdem dem ETB eng verbunden.

1986 wurde ich in den Vorstand berufen und durfte alle Geschehnisse und Entwicklungen miterleben. Vor allem konnte ich die intensive und segensreiche Tätigkeit unserer Missionare und der anderen Mitarbeiter begleiten, auch die Weiterentwicklung unseres Werkes. Über einige Jahre durfte sogar das jährliche Missionsfest in unserer Gemeinde gefeiert werden. Im Jahr 2011 konnte ich zusammen mit Friedbert Lang (Freund, geistlicher Bruder und Übersetzer) die Missionsstationen in Brasilien besuchen. Es war ein beeindruckendes Erlebnis, das meine Beziehung zu diesem Werk gestärkt und intensiviert hat.

Es ist Gottes Werk und Segen, was geworden ist und auch noch weiterhin werden soll.

*Arno Schröter*



Gottesdienst beim Missionsfest in Bad Herrenalb-Neusatz im Nov. 2013



Arno Schröter,  
Limbach

## Interview mit einem der „Gründerväter“ des ETB (Volker Sailer)

Stuttgart. Anlässlich des ETB-Jubiläums interviewte Lisa Holtinger (2. Vorsitzende des ETB) verschiedene Personen, die eng mit dem Evangeliums-Team in Verbindung standen oder stehen. Im Folgenden beantwortet Pfarrer i. R. Volker E. Sailer, einer der „Gründerväter“, einige Fragen zu seiner persönlichen Geschichte mit dem ETB.

• Herr Sailer, wann und wie sind Sie in Kontakt zum ETB gekommen?

Am 6. September 1973 schrieb mir Werner Gier, den wir kurz zuvor in London wieder einmal getroffen hatten, folgende Karte:

*Lieber Volker!*

*Ganz kurz nur einige Zeilen und einen herzlichen Gruß. (...) Am 10./11. September werden wir in Pforzheim-Würm, Jugendheim, einen Missionsverein für Brasilien gründen. Falls Dir der Herr klar macht, dass Du dabei sein sollst, würden wir uns freuen. (...)*

*Dein Werner Gier*

Das hat mich gleich begeistert und ich habe den Kalender hergeholt. Da stand am Montag, 10. September: 19:30 Uhr, Kirchengemeinderatssitzung (KGR) in Meckenbeuren. Also war klar, der Herr will, dass ich meine Aufgaben mache und den Werner seinen Verein alleine gründen lasse. Also habe ich ihm abgesagt, sodass mein „Ja“ beim KGR ein „Ja“ bleibt.

Dann kam der Sonntag, 9. September 1973. Ich hatte Gottesdienst in Meckenbeuren und in Gerbertshaus. Und nach jedem Gottesdienst sagten ein oder zwei KGR-Mitglieder ab, sodass wir am nächsten Tag nicht beschlussfähig gewesen wären. Als ich nach Hause kam, sagte ich zu meiner Frau Inge: „Jetzt weiß ich, was ich zu tun habe: Ich kann keine KGR-Sitzung machen, also bin ich frei und kann nach Würm fahren“. Das eine „Ja“ wurde zu einem anderen „Ja“. Verstehen Sie? *„Der Mensch denkt und Gott lenkt.“*



Pfarrer und Bischof i. R. Volker E. Sailer (Mitte) im Gespräch mit Hans-Dieter Zimmer (li.) und Arno Schröter (re.)





So kam es, dass ich bei der Gründungssitzung dabei war. Es war ein Fragen nach Gottes Willen und ein Suchen, wie man diesen neuen Weg beginnen und gehen könnte.

● **Welches besondere Erlebnis verbindet Sie mit dem ETB?**

Als ich damals im Vorstand des ETB war, sind meine Frau und ich gemeinsam mit einem Ehepaar aus Meckenbeuren und einem Mitglied des Kirchenvorstands für vier Wochen nach Brasilien gereist, um beim Bau des Freizeitheimes in Bozano mitzuhelfen. Das war eine ganz spannende Erfahrung und hat die Verbindung nach Brasilien und den Menschen dort sehr gestärkt. Anschließend war eine Evangelisationswoche in der Nähe von Bozano, in der ich evangelisiert und Werner Gier übersetzt hat. Danach folgte eine Rundreise bis zu den Wasserfällen von Iguaçu.

● **In welcher Form sind Sie heute noch mit dem ETB verbunden?**  
Da mich mein Weg in den 80er-Jahren nach Sibirien geführt hat, wo wir auch sechs Jahre lebten, bin ich inzwischen eher über das Verfolgen der Arbeit in Brasilien durch das Aktuell-Heft und einen lockeren Kontakt zu Werner Gier mit dem ETB verbunden.

● **Vielen Dank, Herr Sailer!**

## Von einer Brasilienfreizeit zur engagierten Mitarbeit (Esther und Friedbert Lang)

**Eggenstein-Leopoldshafen.** Über die Begegnung mit Christine und Werner Gier und eine Brasilienfreizeit bekamen Esther und Friedbert Lang „Lust auf Mission“ im ETB. Als Missionsreferenten konnten sie u. a. über Jahre hinweg viele Freiwillige zu mehrmonatigen Praktika in Brasilien motivieren und dabei begleiten.

Als junges Ehepaar wohnten wir einige Jahre im Elternhaus von Werner Gier in Neureut. Bei einem Heimataufenthalt von Familie Gier luden uns Werner und Christine 1990 nach Brasilien zu einer Freizeit ein. Obwohl sich mit uns nur vier Personen angemeldet hatten, wurde die Freizeit durchgeführt - mit



Volker Sailer im Interview mit Doris Benner (re.)

„Vamos para o Brasil!“  
(Auf geht's nach Brasilien!)



Die Langs im Jahr  
2008 zu Besuch  
in Alta Floresta



Friedbert und Esther Lang  
(li.) mit Werner Gier



Esther Lang



Friedbert Lang

einer kleinen Änderung: Statt in Hotels wohnten wir direkt bei Familien der Mission. Durch viele Begegnungen, Gespräche und praktischem Mitarbeiten bekamen wir einen intensiven ersten Einblick in das Leben und die Arbeit der deutschen und brasilianischen Missionare des ETB.

Weitere Begegnungen folgten – in Deutschland und Brasilien, und als die Anfrage kam, ins ETB-Team verstärkt einzu-steigen, konnten wir uns das gut vorstellen. So kam es, dass Friedbert lange Zeit im Vorstand mitarbeitete und Esther als Missionsreferentin. Über viele Jahre durften wir mitgestalten – u. a. in der Öffentlichkeitsarbeit bei Kongressen, in vielen Gemeindeveranstaltungen, in der Begleitung von Missionaren, bei der Planung und Durchführung von Missionstagen zusammen mit Doris und Axel Benner und bei vielem mehr.

Am meisten aber begeisterte uns die Arbeit mit jungen (und jung gebliebenen) Menschen, die sich als Praktikantin und Praktikant oder als Zivi für 3 bis 12 Monate in Brasilien engagierten. Sie vorzubereiten, sie in ihrem Einsatz zu begleiten und danach diesen wieder mit ihnen auszuwerten war für uns als Ehepaar und Familie immer wieder sehr bereichernd. Noch heute freuen wir uns, wenn wir einzelnen von damals begegnen und sie erzählen, wie sehr Jesus sie in ihrer Brasilienzeit geprägt und verändert hat.

Wir sind bis heute dankbar für viele Begegnungen mit deutschen, schweizerischen und brasilianischen Geschwistern, die unser Leben für immer bereichert haben.

*Esther und Friedbert Lang*

### Im Gebet mit Brasilien verbunden (Christine Seeland)

**Laupheim.** Durch zurückliegende Missionsfeste und die monatlichen ETB-Gebetsinfos ist Christine Seeland bestimmt vielen bekannt.



Im folgenden Interview mit Lisa Hollinger erzählt sie von ihrem Weg zum ETB, von prägenden Erfahrungen in Brasilien und wie sie sich - nach einigen Jahren Vorstandsarbeit - heute im Missionswerk engagiert.

● **Wie ist deine persönliche Verbindung zum ETB und wie bist du dazu gekommen?**

Schon als Kind hatte ich den Wunsch, Missionarin zu werden. Deshalb wollte ich das Missionarsdasein nach der Schule mal „testen“. Fotos ließen mein Herz für Südamerika schlagen und für mich war auch klar, dass ich etwas mit Kindern machen möchte.

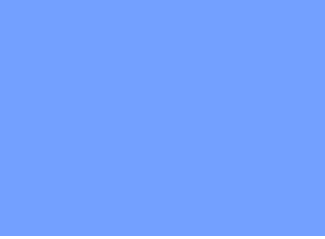
Nachdem sich eine Praktikumsstelle in Argentinien zerschlagen hatte, schickte mir die dort arbeitende Christusträger-Schwester einen Flyer vom ETB, mit dem sie über Dorothea Simon verbunden war. Nach verschiedenen Telefonaten, dem Vorstellungsgespräch vor einem damals ehrwürdigen männlichen Vorstand und dem Vorbereitungswochenende bei Esther und Friedbert Lang in Singen war für mich klar, dass beim ETB Jesus im Mittelpunkt steht und ich war dankbar für die Tür, die Gott mir geöffnet hatte.

● **Wie lange bist du schon dabei?**

Im Juni 1999 startete mein Einsatz in Ijuí. Wenn ich jetzt ausrechne, wie lange das her ist, fühle ich mich gleich richtig alt...

● **Gibt es ein besonderes Erlebnis mit dem ETB, das dir in Erinnerung blieb?**

Ich werde nie vergessen, als ich in der allmorgendlichen Andacht mitten zwischen einer Schar (etwas übel riechender) KTS-Kinder saß und deutlich spürte, dass genau dies der Platz ist, wo ich gerade sein soll und auch sein möchte. Mein Praktikum war für mich persönlich sehr gewinnbringend. Intensiv in der Beziehung zu Gott, freundschaftlich mit den KTS-Mitarbeitenden, inspirierend mit den Missionaren (z. B. mit Caren und Rodrigo Arndt, bei denen ich damals wohnen durfte) und liebevoll mit den KTS-Kindern.



Missionspraktikum von Christine Seeland (geb. Traub) in der Kindertagesstätte in Ijuí



Yvonne Zöllner bei  
ihrem Praktikum in  
der KTS Dourados  
(von Mai - Juli 2013)



Christine Seeland (li.)  
berichtet Doris Benner  
von ihren Brasilien-  
Erfahrungen (beim 40.  
ETB-Missionstag 2013)

Ein Ausgleich war die Rundreise mit Klaus Simon, Werner Gier und einer Reisegruppe aus Deutschland. Hier hatte ich die Möglichkeit, touristische Highlights in Brasilien zu sehen, in einem natürlichen Aquarium zwischen bunten Fischen im Pantanal zu schnorcheln... und mich am Ende darüber zu freuen, dass ich nicht mit den anderen in das Flugzeug nach Deutschland steigen musste, sondern wieder zurück nach Ijuí fahren durfte.

- **Welche Verbindung zum ETB hast du heute und in welcher Form?**

Nachdem ich nun doch nie als Missionarin nach Brasilien ausgereist bin, freue mich, dass ich zumindest mit einem kleinen Beitrag das ETB unterstützen kann, indem ich die monatlichen Gebetsanliegen aus dem Vorstand und aus Brasilien zu Gebetsinfos zusammenstelle und als Gebetsmail versende...

- **Vielen Dank, Christine!**

## Als Praktikantin in der KTS in Dourados (Yvonne Zöllner)

Das ETB habe ich über die Bekanntschaft meiner Mutter mit Klaus Simon kennengelernt - dieses Jahr genau vor zehn Jahren. Das ETB-Praktikum brachte viele für mich sehr prägende Erlebnisse:

Angefangen beim Vorbereitungswochenende bei Micha und Randi Reischuck in Deutschland, über die vielen tollen Begegnungen und neu geschlossenen Freundschaften in Brasilien bis hin zu unvergesslichen Einblicken in die Kultur und Lebensweise der Familien in Dourados. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, Praktikantin beim ETB zu sein!

Leider habe ich momentan weniger Kontakt nach Brasilien, aber über Instagram bin ich weiterhin mit einigen Personen der Kindertagesstätte verbunden. Außerdem freue ich mich immer sehr, wenn Elisangela und Damião Teles in unserer Whatsapp-Gruppe von Neuigkeiten berichten.

*Yvonne Zöllner*



Jörn Nagel (li.) während seines abwechslungsreichen Praktikums in der KTS Ijuí

## Ganz „aktuell“ über die Missionsarbeit informiert (Jörn Nagel)

Obersontheim. Nach einem prägenden und inspirierenden Praktikum in der KTS Ijuí blieb Jörn Nagel weiterhin mit der Missionsarbeit des ETB verbunden. Nach einigen Jahren Mitarbeit im Vorstandsteam widmet er sich seit 2012 der Redaktion der Missionszeitschrift „Aktuell“. Im Folgenden beantwortet er einige schriftliche Fragen von Lisa Hollinger.

### ● Wie ist deine persönliche Verbindung zum ETB und wie bist du dazu gekommen?

Nach dem Abschluss meines Referendariats im Bereich Sonderpädagogik machte ich ein 15-monatiges Missionspraktikum in der KTS in Ijuí, die damals von Caren und Rodrigo Arndt geleitet wurde. Kennengelernt habe ich das ETB während des Studiums in Heidelberg über Christine Seeland und daraufhin bei Missionskongressen über Esther und Friedbert Lang. Eine motivierende Andacht von Werner Gier im „Aktuell“ gab mir ebenfalls einen entscheidenden Impuls.

### ● Wie lange bist du schon dabei?

Mein Praktikum im ETB begann im September 2005. Mir gefiel die Arbeit in der KTS Ijuí und auf dem Missionszentrum in Bozano so gut, dass ich das Jahrespraktikum bis Januar 2007 verlängerte. Auch danach wollte ich dem ETB gerne verbunden bleiben und von Deutschland aus mitwirken.

### ● Gibt es ein besonderes Erlebnis mit dem ETB, das dir in Erinnerung blieb?

Es waren so viele besondere und prägende Erlebnisse, die mir Gott mit dem ETB schenkte, dass es schwer ist eines herauszugreifen.

### ● Welche Verbindung zum ETB hast du heute und in welcher Form?

Seit 2007 bin ich Vereinsmitglied beim ETB und arbeitete dann ab 2010 für fünf Jahre im Vorstand mit. Im Jahr 2012 übernahm ich die Redaktionsarbeit des „Aktuell“ von Esther Lang. Auf diese Weise kann ich mit den Mitarbeitenden in Brasilien in Kontakt bleiben und bin immer ganz „aktuell“ über alle Neuigkeiten informiert... :-)

### ● Vielen Dank, Jörn!



Lobpreis mit Trompete, Klavier und Gitarre beim Missionsfest 2013 (hier mit Arno Schröter)





## Entwicklungen der vergangenen 50 Jahre

- 1972** Der brasilianische Pastor Erwin Siegert sucht in Deutschland nach Missionsunterstützung.
- 1973** Erwin Siegert und Werner Gier treffen aufeinander und stellen fest, dass sie eine gemeinsame Vision haben.
- 1973** Am 10.09.1973 wird in Pforzheim-Würm der überkonfessionelle Verein „Evangeliums-Team für Brasilien e.V.“ (ETB) mit 14 Mitgliedern gegründet. Ausreise von Familie Werner Gier nach Rio Grande do Sul.
- 1975** Am 02.12.1975 Gründung des brasilianischen Partnervereins „Associação IDE“.
- 1975-80** In Ijuí-Bozano entsteht ein Missionszentrum mit Freizeitanlage. Kirchengemeinden werden in ihrer Arbeit evangelistisch durch das Missionsteam unterstützt. Es werden Filme in Tanzsälen gezeigt und Kinderprogramme durchgeführt.
- 1977** Gründung des brasilianischen Vereins CEMETEB (Centro Missionário ETB). Später Vereinigung mit der Associação IDE.
- 1981-87** Beginn mit Kinderprogrammen in den Favelas (Armutsvierteln) von Ijuí. Viele weitere sozial-diakonische Aktionen. Beginn einer familienfreundlichen Campingarbeit und von Frauengruppen.
- 1989** In Dourados (Mato Grosso do Sul), 1.000 km nördlich von Ijuí, wird das zweite Missionszentrum des ETB eingeweiht (Nelson Alles).
- 1990** Paulo und Lori Markus und Klaus und Dorothea Simon mit Daniel (4) und Sebastian (2) kommen nach Dourados.
- 1991** Beginn der Arbeit mit Frauen der ärmeren Stadtviertel in Dourados (Besuche, ab 1993 große Frauentreffen bis 2013, ab 2000 Babywäsche bis heute). Gründung des Sozialvereins „Casa Criança Feliz“ (Haus des glücklichen Kindes). Entstehung einer Kindertagesstätte (KTS) in Ijuí im Stadtteil Luiz Fogliatto.
- 1993** Eröffnung der dritten Missionsstation in Alta Floresta im Bundesstaat Mato Grosso.
- 1996** In Dourados wird ebenfalls eine Kindertagesstätte eröffnet. Evangelistische Arbeit in Schulen, Kurse für Mitarbeitende für Kindergruppen beginnen in Dourados. Die ersten drei Jungs ziehen nach Alta Floresta in die betreute Wohngruppe, Hauskreise bei den Nachbarn werden gegründet und betreut.





Neues Programm  
„Kultiviere“ in der  
KTS Dourados

- 1998** Beginn der betreuten Wohngruppe auf dem Sítio (Bauerhof) im Landesinnern von Ijuí für sechs bis neun Mädchen.
- 2005** Beginn des Projektes „Metanoia“ zur Evangelisation und Veränderung eines ganzen Stadtviertels in Dourados. Erste Kontakte zu Gruppen von Calon und Roma.
- 2006** Kinder-Bibel-Bus als ambulantes evangelistisches Programm für Kinder in den Slums von Ijuí.
- 2008** Schließung der Betreuung von Jungs in Alta Floresta. Aufbau der Vorschule „Crescer“ in der Kindertagesstätte Ijuí
- 2009** Schließung der Betreuung von Mädchen auf dem Sítio in Ijuí aufgrund gesetzlicher Vorgaben.
- 2011** Beginn der Arbeit im Hochsicherheitsgefängnis von Dourados.
- 2012** Start der Camp-Arbeit in Alta Floresta (Ferienwochenfreizeiten).
- 2014/15** Komplette Umstellung der Kindertagesstätte in Ijuí auf Vorschulbetrieb (Kindergartenalter) wegen dringend benötigter Plätze für die Stadt.
- 2016** Beginn der privaten christlichen Vorschule „Kid+“
- 2021** Start eines Skateboardprojekts in der Stadt Alta Floresta in Zusammenarbeit mit der örtlichen Baptistengemeinde.
- 2021** Schließung von „Kid+“ (wegen pandemiebedingter finanzieller Schwierigkeiten)
- 2022** Beendigung der Arbeit auf der Missionsstation in Alta Floresta, Fortbestand der Skateboard-Arbeit mit der Baptistengemeinde.
- 2023** Beginn von „Kultiviere“ für Mädchen von 12-16 Jahren in der Kindertagesstätte Dourados. Es geht dabei um Themen der Pubertät im Licht der Bibel (Selbstannahme, Umgang mit Gefühlen, Sexualität, Identität, Werte, persönliche Hygiene).

Viele der Arbeiten bestehen bis heute und haben sich im Laufe der Zeit nur an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Andere gibt es nicht mehr, weil ihr Zweck erfüllt wurde oder die Umstände nicht mehr passten. Es gab auch Erkundungsreisen ins Amazonasgebiet und in den armen Nordosten, aus denen bisher nichts Konkretes geworden ist.



Wohngruppe auf dem  
Sítio-Bauernhof bei Ijuí



Bibelkurse und Seelsorge  
im Gefängnis in Dourados



Skateboardprojekt  
in Alta Floresta

Langjährige ETB-Freunde sind per Live-Übertragung an unterschiedlichen Orten mit dabei



Jeder Leiter war von Gott abhängig und hat auf ihn gehört, um dann das Erkannte in seiner Persönlichkeit, mit seinen Gaben und dem vorhandenen Team umzusetzen. Deshalb sind wir gespannt, wie Gott das ETB weiter führen wird.

*Sabine Sülzle*

## Jubiläumsmissionsfest des ETB

**Dudenhofen.** Am Sonntag, 17. September 2023, fand im Ev. Gemeindezentrum in Dudenhofen von 14:00 bis 18:00 Uhr ein zentraler Missionsnachmittag zum 50-jährigen Jubiläum des ETB statt. Gleichzeitig gab es die Möglichkeit, bei dezentralen Missionsnachmittagen an verschiedenen Orten oder zuhause per Videokonferenz in Bild und Ton interaktiv mit dabei zu sein. 50 Jahre ETB - das ist ein großer Grund zum Danken und zum Feiern. Die Idee war, dass möglichst viele mit dem ETB verbundene Menschen von unterschiedlichen Standorten aus dabei sein können. Da wir als ETB-Gemeinschaft aber doch ziemlich verteilt in ganz Deutschland leben, war es schwer, einen geeigneten Ort zu finden. Daher entschied sich der Vorstand zu einer Online- und Live-„Kombi-Veranstaltung“, die in Dudenhofen stattfand und durch die Zoom-Übertragung direkt an andere Standorte übertragen wurde. So nahmen verschiedene Gemeinden und Hauskreise daran teil und trafen sich in Privathäusern oder im Gemeinderaum. Auch Einzelpersonen konnten von zuhause oder unterwegs wo auch immer das Programm mitverfolgen.

Volker Glaser, der erste Vorsitzende, eröffnete die Feier und begrüßte alle Anwesenden herzlich. Alle Beiträge an dieser Stelle aufzuführen, würde zu lange dauern, daher beschränke ich mich auf ein paar Highlights. Sicherlich am beeindruckendsten waren die Live-Schaltungen aus Brasilien. Die KTS Ijuí hatte die Kinder an diesem Sonntag extra einbestellt, um uns ein Lied vorzusingen. In Dourados waren die Judo-Kids da und zeigten uns einige Übungen mit ihren Trainern. Sabine Sülzle, unsere deutsche Missionssekretärin, übersetzte den ganzen Tag über.



Dezentraler Missionsnachmittag in Karlsruhe-Neureut (von Fam. Lang liebevoll organisiert)



Live-Schaltungen aus Brasilien mit motivierten Kindern und Mitarbeitenden



*r mich ist Casa Criança Feliz ein Ort der Liebe und Gastfreundschaft*





Zoom-Übertragung aus und nach Brasilien, aufgelockert mit Kurzvideos aus den verschiedenen Arbeitsbereichen

So konnten Edmilson Ozório, der Leiter der Mission IDE (als Nachfolger von Klaus Simon), Carine Krause und Marcio Ferreira, die Leiter der Kindertagesstätten in Ijuí und Dourados sowie Elisangela und Damião Teles, die Leiter des Metanoia-Projektes, zu Wort kommen. Judith Pereira sowie Lori und Paulo Markus brauchten keinen Übersetzer und berichteten uns auf Deutsch von ihren Erfahrungen mit der Mission in den letzten Jahrzehnten. Verrückt, was uns durch die moderne Technik alles möglich ist! Kilometerweite Entfernungen sind durch einige Mausklicks und die entsprechende Technik locker zu überwinden und man konnte sich fast hautnah begegnen.

Zwischen den Beiträgen gab es immer wieder Musik und auch Videos von „alten Hasen“ sowie Praktikantinnen und Praktikanten: Klaus und Dorothea Simon, Werner Gier, Erwin Siegert, Erinnerungen an die Ausreise, Fotos und eine Chronik, vorgetragen von Volker Glaser, und vieles mehr. Es war wirklich spannend, auf die lange Reise mitzukommen und von den Menschen und ihren Projekten und wie Gott durch sie gewirkt hat, zu hören. Ebenfalls sollte der Dank an Gott im Zentrum stehen und daher sprachen ETB-Freunde Gebete und hielten kurze Andachten. Auch unsere neueste Praktikantin Madita Stuppi, die erst im August zurückgekehrt war, war mit ihrer Familie in Dudenhofen anwesend und konnte von ihren aktuellen Eindrücken und ihren Aufgaben während des Praktikums berichten.

Danke an alle, die in irgendeiner Form dazu beigetragen haben, dass das Jubiläum in dieser Form stattfinden konnte und sehr gelungen war. Danke für alle Beiträge, Videos, Vorbereitungen, das Bereitstellen der Räumlichkeiten und andere organisatorische Dinge!

Schön, dass wir zusammen feiern und Gott loben und danken konnten. Auf die nächsten 50 Jahre!

*Lisa Hollinger*



Lisa Hollinger mit Praktikantin Madita Stuppi im Gespräch (siehe auch S. 18-20)



Pfr. Volker Glaser moderiert als 1. Vorsitzender die ETB-Mitgliederversammlung



Wiederwahl von Volker Eckstein aus Renningen als Beisitzer



Lisa Hollinger, Herschweiler-Pettersheim

## ETB-Mitgliederversammlung

**Dudenhofen.** Die jährliche Mitgliederversammlung des ETB fand bereits am Samstag, 16. September, einen Tag vor dem Jubiläumsmissionsfest statt. Um 16.00 Uhr traf sich eine kleine Gruppe von Vorstands- und ETB-Mitgliedern vor Ort in Dudenhofen, gleichzeitig nahmen andere Mitglieder per Videokonferenz daran teil.

Die Mitgliederversammlung für das Jahr 2023 fand am Tag vor dem großen Jubiläum in Dudenhofen statt. Einige Mitglieder sowie der Vorstand, der vorher tagte, waren in Dudenhofen anwesend, andere schalteten sich per Zoom dazu. Wir sind mehr als dankbar für diese moderne Technik, die uns über kilometerweite Entfernung schnell und unkompliziert verbindet.

Zu Beginn wurde die Stimmfähigkeit der Versammlung festgestellt und Volker Glaser, der erste Vorsitzende, startete die Sitzung mit einer Begrüßung und einem kurzen Bericht über die Arbeit des Vorstandes und die Neuerungen in Brasilien. Er hielt sich allerdings kurz, da am nächsten Tag die Brasilianer selbst zu Wort kommen sollten. Jürgen Seyler, der Kassenwart, fuhr fort mit den Zahlen des letzten Jahres. Der Bericht des Steuerberaters über die Prüfung der Kasse wurde von Günter Scherer verlesen. Er beantragte aufgrund des positiven Schreibens die Entlastung des Kassenwartes und des gesamten Vorstandes, welche mit Enthaltung der Vorstandsmitglieder beschlossen wurde. Im Anschluss daran stand eine Neu- bzw. Wiederwahl an, denn Volker Eckstein kandidierte erneut für das Amt des Beisitzers. Er wurde einstimmig gewählt. Herzlichen Dank für deinen bisherigen und zukünftigen Dienst, Volker!

Volker Glaser beendete die Mitgliederversammlung mit einem kleinen Ausblick auf das bevorstehende Jubiläum, dankte allen Mitarbeitenden und schloss mit einem Gebet.

*Lisa Hollinger*

ETB-Vorstandssitzung Online  
(v. l. n. r.): Jürgen Seyler, Volker  
Glaser, Volker Eckstein, Reiner  
Schreck, Arno Schröter, Christiane  
Vogel, Dorothea und Klaus Simon,  
Sabine Sülzle, Jenny Dietz,  
Angelika Scherer, Lisa Hollinger  
und Torsten Arnold



## Geschäftsführender Vorstand Deutschland

### 1. Vorsitzender

Pfarrer Volker Glaser, Dudenhofen

### 2. Vorsitzender

Lisa Hollinger, Herschweiler-  
Pettersheim

### 3. Vorsitzender

Pfarrer i.R. Arno Schröter, Limbach

### Kassenleiter

Jürgen Seyler, Langenbach

### Beisitzer

Torsten Arnold, Krottelbach

Jenny Dietz, Konken

Volker Eckstein, Renningen

Angelika Scherer, Neustadt/Wstr.

Andrea Martens, Hamburg

## Impressum



### ETB-Kontaktdaten

Volker Glaser  
Schubertstr. 1a  
67373 Dudenhofen  
Telefon (06232) 94 644  
info@etb-ide.com  
www.etb-ide.com



### Gebetsinfos

monatlich per E-Mail oder Post  
Christine Seeland  
Telefon (07392) 93 92 175  
cdseeland@gmail.com



### Praktikantenarbeit

Lisa Hollinger  
Herschweiler-Pettersheim  
Telefon (06384) 99 89 242  
lisa.arnold@etb-ide.com

## Bankverbindungen

### Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

IBAN: DE39 6605 0101 0109 0091 34

BIC: KARSD66XXX

### Stiftung des ETB

### Sparkasse Karlsruhe Ettlingen

IBAN: DE96 6605 0101 0109 2088 01

BIC: KARSD66XXX

## Redaktion ETB-Aktuell

Ausgabe: 01/2024 (Nr. 36)

Erscheinungsweise: 3 Ausgaben pro Jahr

Redaktion: Sabine Sülzle, Jenny Dietz, Reiner Schreck und Jörn Nagel

Fotos: privat

Layout: Sascha Finkbohner

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Auflage: 1.250

Adressverwaltung: Arno und Ursula Schröter

Versand: Andrea Martens



## **Aufruf zum Lob Gottes (Psalm 100)**

*1 Ein Psalm zum Dankopfer.  
Jauchzet dem HERRN, alle Welt!  
2 Dienet dem HERRN mit Freuden,  
kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!  
3 Erkennt, dass der HERR Gott ist!  
Er hat uns gemacht und nicht wir selbst  
zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.  
4 Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,  
zu seinen Vorhöfen mit Loben;  
danket ihm, lobet seinen Namen!  
5 Denn der HERR ist freundlich,  
und seine Gnade währet ewig  
und seine Wahrheit für und für.*

Evangeliums-Team  
für Brasilien e.V.  
Schubertstr. 1a  
67373 Dudenhofen  
Telefon (06232) 94 644  
E-Mail: [info@etb-ide.com](mailto:info@etb-ide.com)

[www.etb-ide.com](http://www.etb-ide.com)